Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **69 (1996)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GIELIS, Cees, 1996: Pterophoridae. Microlepidoptera of Europe, Vol. 1. 222 S., 287 Abb. + 16 Farbtafeln. Apollo Books, Kirkeby Sand 19, DK-5771 Stenstrup. ISBN 87-88757-36-6. Preis DKR 350.– (Subskriptionspreis 10% Rabatt).

Mit diesem Band kündigt sich eine neue Buchreihe an, die in Entomologenkreisen grosse Beachtung finden dürfte: Eine moderne Bearbeitung der Kleinschmetterlinge Europas! Die letzte Darstellung dieser Art findet sich in SPULER, Schmetterlinge Europas, in welchem auch die Kleinschmetterlinge, wenn auch nicht ganz vollständig und nur teilweise illustriert, enthalten sind. Seit dem Abschluss dieses Werkes, 1910, haben sich unsere Kenntnisse enorm erweitert. Auch wenn heute noch grosse systematische Umwälzungen in dieser Tiergruppe im Gang und zu erwarten sind, scheint der Zeitpunkt doch günstig für ein solches Unternehmen. Die Zahl der Lepidopterologen, welche auch den Micros Beachtung schenken, ist stark gewachsen und wird weiter zunehmen, wenn erst handliche Bestimmungsbücher zu einem annehmbaren Preis vorliegen. Die heutigen technischen Möglichkeiten kommen einem derartigen Plan ebenfalls entgegen. Eine Doppelspurigkeit mit dem Prachtswerk der «Microlepidoptera palaearctica» lässt sich zwar nicht vermeiden, wie jetzt die fast gleichzeitige Publikation der Federmotten in beiden Reihen zeigt. Das fordert natürlich zu Vergleichen heraus (man vergleiche die Besprechung in diesem Heft). Die MP steht dabei wohl vom Konzept und dem geographischen Umfang her eine Stufe höher; die neue Reihe hat demgegenüber den Vorteil, dank des kleineren Umfanges und etwas bescheideneren Zielen in rascherer Folge erscheinen zu können und dem Budget vieler Lepidopterologen eher zu entsprechen. Ich bin überzeugt, dass beide Reihen sehr wohl nebeneinander bestehen können.

Das Buch gliedert sich in eine kurze Einleitung, einen Schlüssel der europäischen Gattungen, eine Checklist der europäischen Arten, der systematischen Behandlung der Gattungen und Arten, einen Tafelteil mit vergrösserten Farbaufnahmen der Falter (und einiger Raupen) und Strichzeichnungen der Genitalien beider Geschlechter, einem tabellenförmigen Verbreitungskatalog nach Ländern und einem Literaturverzeichnis. Bestimmungstabellen der Arten fehlen. Auch Detailzeichnungen im Text sind nur spärlich vorhanden, das Flügelgeäder wird z.B. nur für 5 Gattungen dargestellt, wobei die Bezeichnung der Adern gewisse Fragen aufwirft: In Fig. 3 findet man eine Ader «R2» neben eine Ader «R2+3», was wohl nicht stimmen kann, und in den Abb. 5 und 6 ist eine Ader als «R4» bezeichnet, die offenbar ein Verschmelzungsprodukt mehrerer Adern darstellt und konsequenterweise auch so zu bezeichnen wäre.

Der Gattungsschlüssel benützt teils äussere, teils Genitalmerkmale (was wohl nicht zu umgehen ist). Er dürfte in der Praxis vielen Benützern etwas Mühe bereiten. So fällt mir auf, dass in Punkt 16 die Stirne bei *Gillmeria* als «um mehr als den doppelten Augendurchmesser vorspringend» beschrieben wird, die zitierte Abbildung zeigt aber keinen Stirnvorsprung, sondern einen Schuppenbusch der besagten Länge. Tatsächlich springt die Stirn nicht vor, aber der Schuppenbusch ist sehr charakteristisch. Die in Punkt 23 erwähnten schuppigen Verdickungen an den Tibien kann ich wohl bei *Oidaematophorus*, aber nicht bei *Hellinsia* finden. Auch die Trennung von *Wheeleria* und *Merrifieldia* auf Grund des Ursprungs des Ductus seminalis (Punkt 32) ist unmöglich; statt dessen hätte sich mit dem Fehlen resp. dem Vorhandensein zweier Signa in der Bursa eine klare Alternative angeboten. Dafür funktioniert hier (im Gegensatz zu ARENBERGER) die Abtrennung von *Pterophorus* dank der Beschränkung auf die europäischen Arten.

Ein Blick auf die Checklist zeigt, dass GIELIS entsprechend seiner früheren Publikation die Platyptilinae als paraphyletische Gruppe mit den Pterophorinae vereint, er verzichtet auf eine weitere Gliederung. Im Bezug auf die Gattungen und Arten scheinen die beiden Autoren aber erfreulicherweise weitgehenst übereinzustimmen; das betrifft auch den Status der neuen, von französischen Autoren beschriebenen Arten. Einzig die Gattung *Tabulaephorus* von ARENBERGER ist noch nicht berücksichtigt, auch muss für Art Nr. 6 der Name *melitensis* wieder hergestellt werden.

Bei den einzelnen Arten sind die Beschreibungen knapp gehalten, es folgt je ein Abschnitt über die Verbreitung und die Biologie. Die Farbfotos der Falter sind gut; nicht ganz ersichtlich ist, warum nicht durchgehend ein gleich gefärbter Untergrund gewählt worden ist, es erleichtert den Vergleich nicht unbedingt. Bei den Genitalabbildungen der Weibchen ist zu bedauern, dass oft nur Teile und nicht der ganze Apparat abgebildet sind; insbesondere fehlt sehr oft die Bursa mit den charakteristischen Signa. Das erschwert eine rasche Bestimmung durch blosse Durchsicht der Genitalabbildungen, auf die man aber wegen des Fehlens von Bestimmungstabellen angewiesen ist. Zu begrüssen sind die überall eingetragenen Pfeile, welche auf die typischen Merkmale hinweisen.

Dem Editorial ist zu entnehmen, dass der vorliegende erste Band nicht in jeder Beziehung als Standard für die kommenden Bände zu betrachten ist. Das lässt die Möglichkeit offen, diesbezüglich Wünsche anzubringen. Das wären vor allem: Sorgfältig ausgearbeitete, nicht nur auf jeweils ein Merkmal beschränkte Schlüssel bis zur Art; Abbildungen der ganzen Genitalien beider Geschlechter und eine durch Spalten unterteilte und damit besser lesbare Verbreitungstabelle. Im übrigen ist dieser erste Band eine wesentliche Bereicherung der europäischen Lepidopterenliteratur, die jedem, der sich mit dieser Familie befasst, unbedingt empfohlen werden kann, umso mehr, als das Buch als erfreulich preiswert bezeichnet werden darf. Wir warten mit Spannung auf die Fortsetzung.

Prof. Dr. Willi SAUTER, Soorhaldenstrasse 5, 8308 Illnau